Mein Kindergeburtstag im Heimatmuseum

Der Programmablauf ist nicht festgelegt. Er wird an die Gruppe angepasst.

Wir starten im Erdgeschoß in der „Landwirtschaft“:

Wir lernen
wie die Menschen das Korn für die Ernährung kennengelernt haben, wo das gewesen ist
und wie lange es gedauert hat, bis das Korn zu uns gekommen ist.

Wir sehen
Hakenpflug, Pflug mit Eisenschuh, Flandrischer Pflug, Egge, Getreide, Säwanne.

Wir probieren
mit der Säwanne zu säen,
das Getreide zu schneiden mit dem Erntemesser aus Stein wie vor 10.000 Jahren.

Wir sehen
Sichel, Sense und andere landwirtschaftliche Geräte.

Wir probieren
Körner auszudreschen mit dem Dreschflegel und sagen einen Spruch dazu auf.
Wir trennen die Spreu vom Weizen mit Sieben und der Putzmühle.

Wir haben jetzt den Jahresrhythmus der Landwirtschaft kennen gelernt:
7 Schritte:
Pflügen – Eggen – Säen – Ernten – Dreschen – Reinigen – Lagern

Wir sehen
wie aus Getreide Mehl wird.

Wir lernen
woher es kommt, dass wir sagen: **„Der Laden ist offen!“**

Wir lernen
in welchen Ländern der Erde die Menschen noch hungern.

Weiter geht es zur „Schmiede“:

Wir lernen
wie der Schmied alles von Hand bearbeitet hat,
warum die Esse im dunklen Teil der Schmiede steht,
wie der Blasebalg die Hitze in der Esse erhöht hat,
der Amboss zum Formen des Eisens diente,
wie der Schmied mit dem Messrad die Länge für den Eisenreifen ermittelte.

Wir probieren
den Hufkratzer, um den Pferdehuf zu reinigen, den Hammer, um den Nagel gerade zu schlagen, mit dem schweren Vorschlaghammer auf den Ambos zu schlagen, mit der mittelalterliche Bohrvorrichtung ein Loch in den Eisenreifen zu bohren, mit dem Zahnstangenheber ein Wagenrad anzuheben, mit der Biege- und der Stauchmaschine den Eisenreifen zu bearbeiten.

Wir lernen
dass später manche Schmiede Spezialisten für Schlösser geworden sind.

Wir sehen
verschiedene Schlösser, Schlüssel und den Schließmechanismus.

Wir lernen
was ein Fallstiftriegelschloss ist und wie es funktioniert.

Wir probieren
die Geldkiste der Gemeinde zu öffnen.

Wir lernen
wie sich aus dem Schmied weitere Metallhandwerker entwickelt haben.
Wie mit dem Strom die Maschinen in die Schmiede gekommen sind
und
ein Elektromotor so teuer war, dass er viele Maschinen antreiben musste.

Wir sehen
wie ein teurer Elektromotor viele Maschinen antreiben konnte.

Wir sehen
die Transmission, die mit einem ziemlichen Lärm 5 Maschinen antreibt:
den Shaper, eine Zug- und Leitspindeldrehbank, eine kleine Drehbank,
die 2-Gang-Bohrmaschine, den Doppelschleifbock, bei dem die Funken sprühen.

Wir gehen eine Etage höher zu den „Handwerkern“:

Wir sehen
den Hafner an seiner Töpferscheibe mit dem Fußantrieb.
Wir bestaunen die vielen unterschiedlichen Gefäße, die der Hafner einst herstellte.

Wir lernen
wie der Hafner mit seinem Malhörnchen die Plättchen verzierte,
warum die Ofenwandecke mit Plättchen verkleidet wurde.

Wir lernen
dass nur der Ziegler Ziegel herstellen durfte.
Wir wissen jetzt, was Feierabendziegel sind und wie diese zu erkennen sind.

Wir sehen
die Handwerkerkabinen mit Wagner, Schreiner, Schuster, Schneider, Sattler, Seiler.

Wir probieren
beim Wagner auf dem Schnitzbock eine Speiche zu schnitzen
und beim großen Schleifstein einen Meißel zu schärfen.

Wir probieren
beim Schreiner ein Brett in die Hobelbank zu spannen
und das Brett mit dem Hobel zu glätten.

Wir lernen
wie der Schuster mit der Schusterkugel das Kerzenlicht gelenkt hat und
… wozu die kleinen Halbmonde aus Metall dienten.
… beim Schneider woher das Sprichwort, „viele Eisen im Feuer haben“ stammt.

Wir probieren
beim Schneider die schweren Bügeleisen mit Kohlen anzuheben.

Wir sehen
ein echtes Kleid aus Seide einer Württembergischen Königin.

Wir sehen
wie der Sattler die Pferdesättel gefertigt hat und auch damals die Ranzen für die Schulkinder.

Wir sehen
wie aus Garn Seile auf der Seilerbahn hergestellt worden sind.

Wir lernen
warum Seil ziehen mit dem Kunststoffseil gefährlich ist.

Wir probieren
durch das Anfassen Kunststoffgarn, Hanfgarn und Flachsgarn zu erfühlen.

Weiter geht es zur 2. Etage zum „Reformationsraum“.

Wir sehen
ein Mädchen in der Schulbank mit einer ABC-Tafel.

Wir lernen
Wie es zu unserer gemeinsamen Hochsprache „Deutsch“ gekommen ist
und warum alle Kinder heute zur Schule gehen müssen.

Wir betreten das Klassenzimmer und setzen uns in die alte Schulbank.

Wir sehen
wie die Kinder früher schreiben, lesen und rechnen gelernt haben.

Wir probieren
mit dem Schiefergriffel auf der Schiefertafel und der Gänsekielfeder auf Papier zu schreiben.

Wir werfen einen Blick in die damalige Arbeitswelt

Wir lernen
wie Flachs angebaut und verarbeitet worden ist,
wie sich die Arbeitsplätze der Weber und Weberinnen geändert haben.

Wir sehen
den großen elektrischen Bandwebstuhl mit einem „Höllenlärm“ in Aktion.

Wir gehen weiter zu den Küchen- und Wohnräumen

Wir sehen
wie die Küchen früher ausgestattet waren.

Wir lernen
dass die Küche damals der einzige beheizte Raum im Haus gewesen ist,
im „Schiffchen“ immer heißes Wasser zur Verfügung stand
und die Kinder am Küchentisch ihre Schulaufgaben machen mussten.

Wir sehen
die Einrichtung eines Wohnzimmers vor über 100 Jahren.

Wir lernen
dass nur bei hohen Fest- und Feiertagen das Wohnzimmer benutzt wurde.

Wir sehen
die Einrichtung einer Schlafkammer.

Wir lernen
dass damals morgens nur eine „Katzenwäsche“ üblich war
und die Schlafkammer im Winter ungemütlich kalt gewesen ist.

Wir gehen weiter zu Flucht, Vertreibung, Zerstörung

Wir sehen
welche schlimmen Zerstörungen Kriege verursachen.

Wir lernen
dass nach dem Kriegsende Millionen Deutsche ihre Heimat verlassen mussten.

Wir gehen weiter zu Aufbau und Wohnen der 1950iger Jahre

Wir sehen
die Einrichtung einer Küche und eines Wohnzimmers nach dem Ende des Krieges.

Wir lernen
dass nach dem Krieg die Möbel heller waren, andere Formen hatten,
die Küchen „elektrifiziert“ wurden, es erst spät Fernsehgeräte gab,
das Telefon am Kabel hing, Kleider und Schuhe leicht, hell und freundlich waren.

Wir gehen weiter zum Medienraum

Wir sehen
den „Schwänzeltanz der Bienen“, „Alarm für Florian Holzgerlingen“, „Förster Klaus“

Wir lernen
wie die Bienen ihr Futter finden, und was passiert, wenn es in Holzgerlingen brennt,
was es Interessantes im Wald zu beobachten gibt.

Wir fahren mit dem Fahrstuhl ins 3. OG

Wir sehen
den König Heinrich II. auf dem Thron mit dem Zepter in der Hand,
den Mönch, der die Urkunde schreibt, das adelige Mädchen mit dem Stickrahmen,
das mittelalterliche Dorf.
Diese Darstellung nennt man eine „Installation“.

Wir lernen
wie die Menschen früher gelebt haben, dass die Menschen einfach vom König verschenkt wurden.

Wir gehen weiter zum kleinen Flur.

Wir sehen
die Hausfront eines „Langhauses“.

Wir lernen
wie die Menschen früher gewohnt und gelebt haben.

Wir sehen
eine Frau an einem stehenden Webstuhl, der in einem Grubenhaus steht.

Wir lernen
wie die Menschen vor über 5.000 Jahren Kleidung hergestellt haben
und warum das Grubenhaus für das Weben am besten geeignet ist.

Wir sehen
in der Vitrine Webgewichte die über 1.000 Jahre alt sind -
eine Spinnwirtel und eine Feuerschaufel, alles in Holzgerlingen gefunden.

Wir gehen weiter zum „Saal der Epochen“

Wir sehen
den großen archäologischen Stadtplan von Holzgerlingen.

Wir lernen
mit Hilfe des interaktiven Stadtplanes die archäologischen Fundstellen zu suchen
und zu sehen, was gefunden worden ist.

Wir sehen
in den Vitrinen die ausgestellten Funde.

Wir probieren
bei der interaktiven Station für Kinder, wie früher die Steine für die Beile durchbohrt worden sind.

Wir sehen
in den Vitrinen Steinbeile, Steinäxte, Schaber und mehr.

Wir lernen
dass in Holzgerlingen Steinzeitmenschen gewohnt haben, Kelten und Römer ihre Spuren
hinterlassen haben und wie die Archäologen Funde bergen.

Wir probieren
bei der interaktiven Station für Kinder mit Kellen der Archäologen Keramikscherben zu bergen und deren Alter zu bestimmen.

Wir sehen
wie die Alamannen bewaffnet waren, welchen Schmuck die Frauen trugen.

Wir gehen weiter zum Töpferdorf

Wir sehen
die großen Grabungsflächen „Im Hof“ und „Hintere Straße / Ärztehaus“.

Wir sehen
Die Funde „Im Hof“ und „Hintere Straße/Ärztehaus“

Wir lernen
dass in Holzgerlingen bereits vor über 7.000 Jahren Menschen gewohnt haben.

Jetzt ist unsere Zeitreise beendet.

Wir wünschen dem Geburtstagskind alles Gute!